

Jahresversammlung des SAH

55 Jahre Arbeiterhilfswerk -
Was ist vom wachen Bewusstsein
und der Furchtlosigkeit der An-
fänge erhalten geblieben?

"Das gute Herz hat die Welt noch nie einen
Schritt weiter gebracht", schrieb Regina Kägi
1968 in ihren Lebenserinnerungen, "Tun, nicht
10 zuschauen", war ihr Motto gewesen, schon
1932, als sie das Sekretariat der Proletarischen
Kinderhilfe übernahm und dann von 1936 an,
als sie das Schweizerische Arbeiterhilfswerk
leitete. Was ist vom wachen Bewusstsein und
15 von der Furchtlosigkeit der Anfänge heute üb-
riggeblieben? Die Jahresversammlung des
SAH, 55 Jahre nach dessen Gründung, soll
Gelegenheit bieten, uns selbst Rechenschaft zu
geben.

20

Von Maja Wicki

"Weil Helfen möglich ist, muss man es tun",
hatte Regina Kägi-Fuchsmann geschrieben.
25 "Helfen"; allerdings, bedeutete für sie in
keiner Weise "Wohltätigkeit" aus
überheblicher Distanz, sondern immer das
direkte eigene Engagemen, physisch und
geistig, und damit die Vernetzung der
30 Verhältnisse der Bedürftigen, der sozial

Benachteiligten und politische Verfolgten mit der eigenen - privilegierten - Situation, aus der heraus materielle Mittel und Mut weiterzugeben, moralische Pflicht ist, oder,
 5 noch deutlicher, moralischer Vernunft entspricht.

"Moralische Vernunft" gegen "politische Vernunft"

10

Mir scheint, dass "moralische Vernunft" das war, was als starke Kraft die Anfänge der Arbeiterbewegung trug. Sie erwuchs aus der nicht singulären, sondern tausendfachen
 15 Erfahrung der Ohnmacht der Besitzlosen und Benachteiligten gegenüber der als "politischen Vernunft" deklarierten strukturellen Ungerechtigkeit, die in den damals sich konstituierenden Nationalstaaten "Ruhe und
 20 Ordnung" gewährleisteten, das heisst die Unterdrückung und Ausbeutung, den Bildungsmangel und die Armut der vielen zur Sicherung der Macht und Herrschaft weniger legitimierte. Während also "politische Vernunft" das Handeln nach Kriterien der Macht
 25 und der Machtvergrößerung legitimiert, begründet die "moralische Vernunft" das Handeln in Hinblick auf mehr Gerechtigkeit.
 Die Arbeiterbewegung entstand und wuchs aus
 30 der Einsicht, dass Einzelne, die ihre Lebens-

und Arbeitsbedingungen als unzumutbar erleben, dies nicht ändern konnten, wenn sie sich nicht zugleich für die Veränderung "fremder" Unrechtsverhältnisse einsetzten, wenn sie nicht
5 fremdes Leiden zu ihrem eigenen schlugen und aus dieser Uebernahme, aus dieser Solidarisierung heraus für einen gerechteren Lebensentwurf und damit für die Rechte, für die Würde und die Autonomie aller
10 Benachteiligten kämpften. Und so übernahmen auch immer schon sozial und politisch privilegierte Männer und Frauen die aus der sozialen Ungerechtigkeit erwachsende Notwendigkeit, die Grundlagen dieser
15 Ungerechtigkeit zu analysieren und zu verändern, als ihr verpflichtendes Engagement.

Die verändernde Kraft der Furchtlosigkeit

20 Wie hätte in den industrialisierten Ländern die Rebellion der Arbeiterschaft gegen die erdrückenden Unrechtsverhältnisse erfolgreich sein könne, wenn sie nicht von der handlungslegitimierenden Kraft der moralischen
25 Vernunft getragen gewesen wäre? Wenn sie nicht aus der Sicherheit, auf dem richtigen Weg zu sein und das richtige Ziel anzustreben, eine grosse Furchtlosigkeit geschöpft hätte? Wie wäre, trotz massiver Repression, trotz
30 jahrelangen Widerstandes der machthabenden

bürgerlichen Kreise, trotz Polizei- und Armeeeinsatz die gesetzlich geregelte Begrenzung der Arbeitszeit, die Schaffung von Unfall- und Arbeitslosenversicherungen, von Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenrenten, das Verbot von Kinderarbeit, die Durchsetzung gesundheitlicher Schutzbestimmungen am Arbeitsplatz, Gesamtarbeitsverträge, die demokratisch angemessene Vertretung der Arbeiterschaft über die SP und andere Linksparteien in den kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Legislativen und Exekutiven, schliesslich die rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern zustandekommen - wenn auch zum Teil heute noch mangelhaft und unvollkommen - ohne kämpferische Furchtlosigkeit auf der Basis der moralischen Vernunft?

20 Wo stehen wir heute?

Wir müssen uns fragen, was davon übriggeblieben ist, bei uns im Arbeiterhilfswerk wie auch bei der uns unterstützenden SP und bei den Gewerkschaften. Und wir müssen uns fragen, in welchem Mass von uns Kompromisse mit der politischen Vernunft, das heisst mit der allein machtpragmatisch bestimmten Vernunft von "Ruhe und Ordnung", eingegangen wurden und werden. Die Frage stellt sich ganz

konkret, zum Beispiel im Zusammenhang mit der Diskussion um den eventuellen Beitritt der Schweiz zum Internationalen Währungsfond (IWF), den der SGB gutheisst und das SAH 5 ablehnt. Oder im Zusammenhang mit den gesetzlichen Bestimmungen des Asylrechts, von denen die fortschrittlichen Neuerungen, etwa die Einführung einer unabhängigen Rekurskommission, allein auf dem Papier 10 vorkommen. Sind wir zaghaft und anpasserisch geworden, oder verwirklichen wir - als Hilfswerk der Arbeiterschaft - weiter die ursprüngliche Idee der sozialistischen Alternative?

15 Die Fragen stehen im Raum und müssen geklärt werden. Die bevorstehende Generalsversammlung des SAH gibt dazu Gelegenheit.

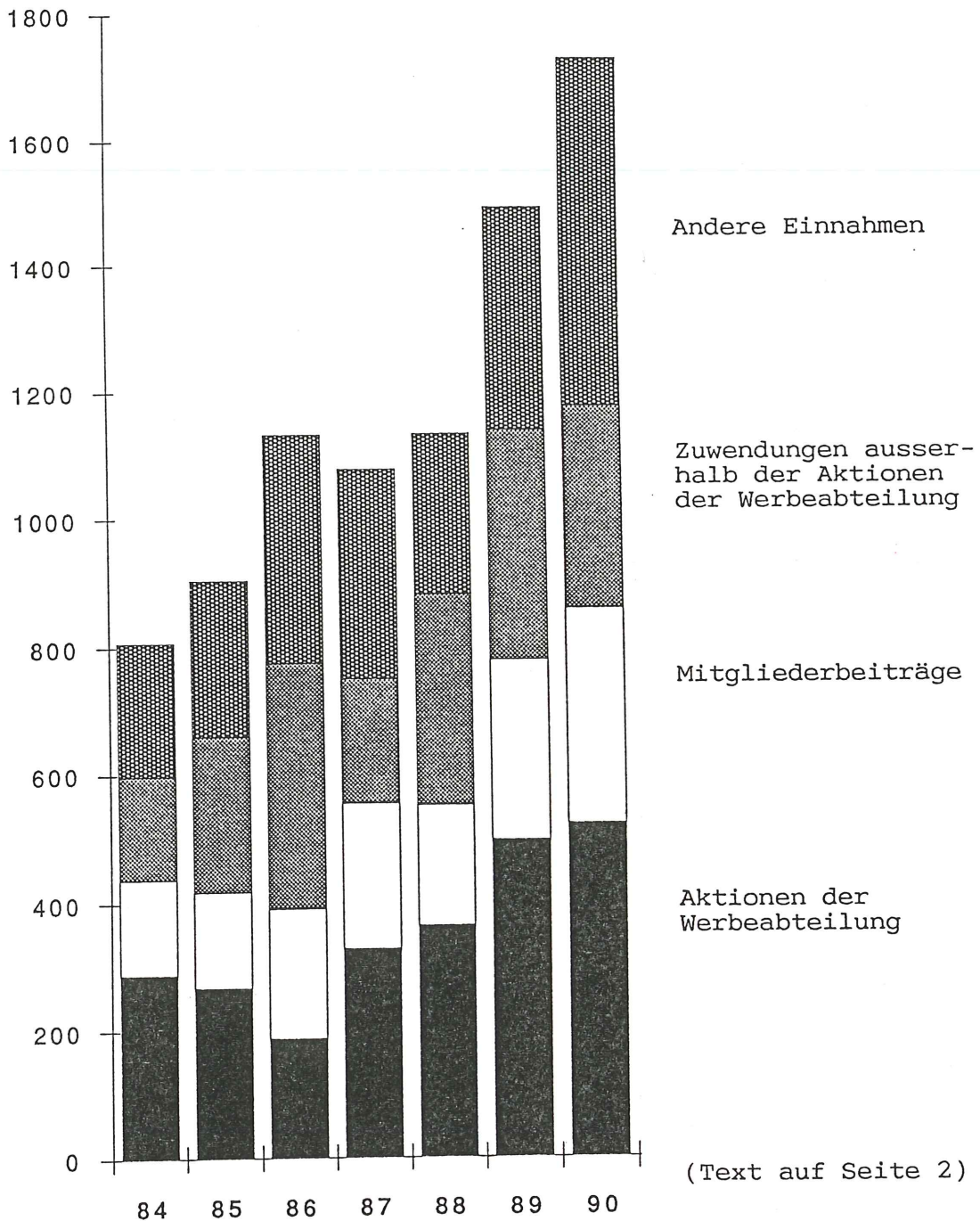


Schweizerisches Arbeiterhilfswerk **SAH**
Oeuvre suisse d'entraide ouvrière **OSEO**
Soccorso operaio svizzero **SOS**

Information + Werbung

Wie sich die Einnahmen des SAH entwickelt haben (ohne Beiträge der öffentlichen Hand)

TAUSEND
FRANKEN



(Text auf Seite 2)

Wie sich die Einnahmen des SAH entwickelt haben

(Text zur grafischen Darstellung)

Seit 1980 sind Einnahmen wie Ausgaben des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks gestiegen. Bis 1988 blieben die Einnahmen leider immer hinter den Ausgaben zurück; die Verluste mussten aus Reserven gedeckt werden. Dank der gemeinsamen Anstrengungen der Mitarbeiter/innen und des Zentralvorstands konnten für 1989 und 1990 - ohne Abbau der Leistungen! - erstmals ausgeglichene Jahresrechnungen vorgelegt werden. Für 1991 wird ebenfalls ein gutes Ergebnis erwartet.

Der direkt sichtbare Beitrag der Werbeabteilung an die Gesamteinnahmen des SAH stieg seit 1980 von 104 000.- auf 523 300.-, aber weniger gleichmässig als diese: 1985 und 1986 waren Rückgänge zu verzeichnen. Nach der Neubesetzung der Werbeabteilung stiegen ihre Erträge wieder: 1987 um 75%, 1988 um 11%, 1989 um 37% und 1990 um 5%. Trotz massiv erhöhter Investitionen in die Werbung (116 300.- allein in der Suisse romande!) hofft die Werbeabteilung, ihre Einnahmen 1991 stabil halten zu können.

28.5.91/OB

Jahresversammlung

SCHRITTE AUS DER ARMUT

Willkommen an der 55. Jahresversammlung des SAH!

Schritte statt Schrittlein!

Am Samstag, 8. Juni findet im Hotel Bern (Volkshaus), Zeughausgasse 9, Bern, die Jahresversammlung des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks statt. Eingeladen sind wiederum alle Freundinnen und Freunde des SAH sowie selbstverständlich die Delegierten der Regionalsektionen und der kantonalen oder schweizerischen Kollektivmitglieder. Nach den statutarischen Geschäften werden wir uns mit einer provozierenden Fragestellung auseinandersetzen: Welche Rolle spielt eigentlich das SAH? Initiiert es nur Schrittlein aus der Armut statt Schritte? Reibt es sich zwischen Programm und Eigenwille auf? Provozieren wird Euch Dr. phil. Maja Wicki, Journalistin, Zürich.

Mit einer gut vorbereiteten Tagung und einigen erfreulichen Nachrichten hoffen wir wiederum viele neue Leute anzusprechen, Mitglieder und Spender/innen sowie ehrenamtlich Mitwirkende aus allen Regionen. Wir würden uns freuen, wenn möglichst

viele eine frühe Zugsverbindung benutzen würden, damit wir einander bereits ab 11.30 beim Essen treffen können. (Wer fürs Essen einen Platz reservieren oder die Unterlagen zum voraus studieren möchte, ruft einfach die SAH-Zentrale an (01 / 271 2600).)

SCHRITTE AUS DER ARMUT

Programm

Ab 11.30 Aperó, gemeinsames Mittagessen

13.45 Statutarische Geschäfte

1. Begrüssung, Präsenz
2. Protokoll der DV vom 9.6.90
3. Jahresbericht 90
4. Jahresrechnung 90
5. Mitgliederbeiträge 92
6. Wahlen (Zentralvorstand, Kontrollstelle)
7. Verschiedenes

allenfalls durch materielle Scheinverbesserungen entsprochen. Kompromisse noch und noch.

Welches sind eigentlich die ursprünglichen Ansätze und Alternativen der sozialistischen Bewegung? Was spielt das SAH darin für eine Rolle? Kann es seiner Aufgabe als sozialpolitisches Korrektiv gerecht werden?

Solch unbequemen Fragen wird uns Maja Wicki aussetzen – als Kennerin und Beobachterin des Arbeiterhilfswerks aus verstehender Nähe und kritischer Distanz, damit sich eine intensive und fruchtbare Diskussion entwickeln kann.

SCHRITTE AUS DER ARMUT

Schrittlein aus der Armut – Scheinverbesserungen?

Armut ist ein Skandal; solange dieser Skandal nicht behoben ist, muss Reichtum unerträglich sein. Die Bewegung für eine gerechte Gesellschaft ist abgeschliffen. Unserem Bedürfnis nach Glück wird

SCHRITTE AUS DER ARMUT

16.00 Schluss des offiziellen Teils

Mit freundlichen Grüssen

Der Zentralvorstand

Zugsankünfte

- 10.38 Neuchâtel
- 10.38 Sion, Brig
- 10.42 Genève, Lausanne
- 11.06 Delémont, Biel
- 11.12 Basel, Lugano, Luzern
- 11.15 Chur, Frauenfeld, Schaffhausen, St.Gallen, Zürich